

Betreff: Antrag auf Überquerungshilfe Streekmoorweg/Bürgermeister-Osterloh-Straße

Sehr geehrte Damen und Herren,
nachstehend erhalten Sie einen detaillierten Ablauf über die Idee der Ampel.
Die Idee mit der Ampel ist nicht von uns Antragstellerinnen gekommen, sondern war ein Vorschlag seitens Herrn Kreikenbohm der Stadtverwaltung bei einem Ortstermin.
Uns Müttern ging es lediglich darum, dass sich auch unsere Kinder wünschen (genau wie es der Wunsch von dem Mädchen in Dangastermoor war) allein zur Schule fahren zu können, auf den Spielplatz zu fahren, Freunde zu besuchen und zur Sporthalle/Spartplatz zu fahren. Die Situation an der Straßenmündung Streekmoorweg/Bürgermeister-Osterloh-Straße ist teilweise so unübersichtlich, dass das nicht möglich ist.
Die beidseitig parkenden Autos sind das eine Problem (vor allem weil sehr oft die gesetzliche 5-Meter-Parkverbotsgrenze nicht eingehalten wird) und die Kurve auf der anderen Seite das andere Problem. Zudem halten sich teilweise die Autofahrer nicht an die vorgegebene Geschwindigkeit, sondern sind oft zu schnell unterwegs.
Wir haben uns mit dem Wunsch nach einer Lösung zu diesem Problem an die Stadtverwaltung gewandt. Bei einem Ortstermin mit den Herren Kreikenbohm und Albers wurden die Vorschläge (einseitiges Parkverbot, eingezeichnete Parkbuchten und Kennzeichnung durch Striche des 5-Meter-Parkverbots an Straßeneinmündungen), wie man die Kreuzungssituation mit einfachen Mitteln sicherer machen könnte, mit fadenscheinigen Begründungen (man will die Geschäftsleute nicht gegen sich aufbringen, auf der Straße sollen so wenig Kennzeichnungen wie möglich sein) abgelehnt. Herr Kreikenbohm war derjenige, der die mögliche Lösung in einer Ampel sah.
Dazu mussten wir einen Antrag beim Rat stellen, da die Stadt, aufgrund von gesetzlicher Vorgaben, nicht verpflichtet ist an dieser Stelle etwas zu tun und die Ampel wird nur gebaut, wenn der Stadtrat wohlwollend dem Antrag zustimmt. Auf unsere Frage, ob uns eine Unterschriftensammlung weiterhelfen würde, wurde

1

Weitens Herrn Albers erklärt, dass das nicht nötig wäre, denn die Unterschriften würden wir ja ohne großen Aufwand zusammen bekommen. Also haben wir es mit der Unterschriftensammlung gelassen. Scheinbar war das allerdings ein Fehler.
Wir haben also den Antrag gestellt und es gab einen weiteren Ortstermin mit den ALTEN Vertretern des Stadtrates und des zuständigen Ausschusses, den Herren Kreikenbohm und Albers und der Polizei. Alle Beteiligten waren sich einig, dass an dieser Stelle etwas getan werden muss. Am Ende des Ortstermins wurde uns dann gesagt, dass wir mal davon ausgehen sollten, dass die Ampel gebaut wird. Leider ist das nicht eingetroffen.
Die meisten Mitglieder dieses Ausschusses sind neu und waren bei der Ortsbegehung leider gar nicht dabei

und haben über eine Situation entschieden, die Ihnen, in unseren Augen, gar nicht hinreichlich bekannt ist.

Wir hätten uns gewünscht, dass sich die neuen Mitglieder des Ausschusses den betreffenden Ort noch einmal angeschaut hätten.

Unsere Kinder sind sehr enttäuscht über die Entscheidung des Ausschusses und fühlen sich mit ihrem

Wunsch selbstständig Wege bestreiten zu können allein gelassen. In ihren Augen ist es ungerecht, dass an

vielen Stellen in der Stadt und den umliegenden Ortsteilen (Obenstrohe/Dangastermoor) Ampeln errichtet

werden und nur ihrem Wunsch nicht stattgegeben wird. Hätten die Kinder auch lieber einen Brief an den

Bürgermeister schreiben sollen oder sollen sie es jetzt noch tun?

Die Situation an dieser Straßeneinmündung wird sich in den nächsten Jahren sicherlich noch verschlechtern,

wenn die Kindertagesstätte in Büppel gebaut wird. Diese Kindertagesstätte werden sicherlich nicht nur Eltern

aus Büppel für ihre Kinder nutzen, sondern auch Eltern aus dem Stadtgebiet und dadurch wird das

Verkehrsaufkommen auf dieser Dorfdurchgangsstraße steigen. Das macht die Situation für die Kinder

sicherlich nicht besser. Leider entsteht hier der Eindruck als wenn die Stadtratsmitglieder nicht in die

Zukunft gedacht haben.

Wir möchten Sie bitten diesen Sachverhalt noch einmal zu überprüfen und wünschen uns, dass wir

gemeinsam eine gute Lösung für unsere Kinder und unseren älteren Mitbürgern finden.

Mit freundlichen Grüßen